



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Deutschland

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1925

a) Jungmoränenlandschaften

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77102)

a) JUNG MORÄNENLANDSCHAFTEN

Sie bilden den südlichsten Streifen des Alpenvorlands. Ein mehrfacher Kranz von Endmoränenwällen, entsprechend den Rückzugsstadien des Gletschers, jetzt meist durch die Gewässer zerschnitten und in einzelne schief aufgesetzte Hügel aufgelöst, lagert sich jedesmal in weitem Bogen um ein zentrales „Zungenbecken“, das durch Übertiefung entstandene Gletscherbett. Abwechselnd mit den Endmoränen sind flache Grundmoränendecken zwischeneingeschaltet. Die zahlreichen großen und kleinen Seen und Moore mit ihrer schwermütigen Schönheit vollenden das Charakterbild dieser scharfgeprägten Landschaft (Bild 321, S. 311).

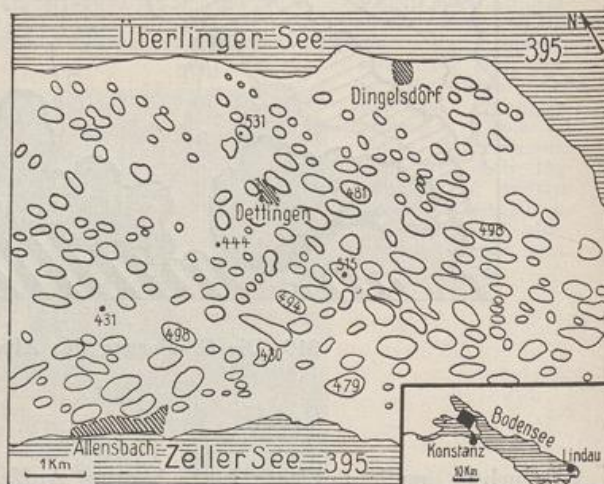
a) Die Jungmoränenlandschaft des Rheingletschers. Zungenbecken ist der Bodensee, der größte unter den deutschen Binnenseen. Sein Spiegel liegt 395 m ü. d. M., die Tiefe beträgt 252 m. Als „Zweigbecken“ sind vom Obersee der Überlinger See und der Untersee abgliedert. An die flachen Ufer (Bild 306, Lindau 307, Friedrichshafen, S. 291) schließt sich zunächst ein Gürtel von niedrigen, in der Richtung des Eisschubs etwas gestreckten Moränenhügeln („Drumlins“) (Abb. 311). Darauf folgt der mehrfache Kranz von Endmoränen der jüngsten Eiszeit; die äußersten Endmoränen werden bezeichnet durch die Punkte Schaffhausen, Pfullendorf, Schussenried, Waldsee, Leutkirch. Die Entwässerung ist eine streng zentripetale, zum Bodensee hin. Die Moränenaufschüttungen erreichen zum Teil bedeutende Höhen, namentlich in der Gegend von Isny und Ravensburg (Schloß Waldburg mit wundervoller Alpenfernsicht 772 m). Einzelne tektonisch bedingte Aufragungen, ebenso berühmte Aussichtspunkte, wie der Gehrenberg 756 m, Schloß Heiligenberg 788 m und der „Höchste“ 837 m, erheben sich noch über die Moränenumwallung. Das gleiche gilt von den malerischen, jäh aufsteigenden Tertiärvulkanen des Hegaus (Hohentwiel 689 m, Hohenstoffeln 846 m, Hohenkrähen, Mägdeberg u. a.).

b) Das Jungmoränengebiet des Iller- und Lechgletschers ist von viel geringerer Ausdehnung, entsprechend dem kleineren Einzugsgebiet; es erstreckt sich nordwärts nur bis Kaufbeuren. Iller- und Lechgletscher verschmelzen zu einer zusammenhängenden Vorlandvergletscherung, mit der auch der Isargletscher noch zusammenhängt, während der Rheingletscher durch das weit vorspringende Voralpengebiet der Adelegg getrennt ist. Die Zungenbecken sind hier nur unbedeutend und bereits vollständig verlandet; aber die Moränenwälle sind auch hier kräftig entwickelt.

c) Das Gebiet des Isargletschers wird aus vier Tälern gespeist: Isartal, Talzug von Walchensee-Kochelsee, Loisachtal, Ammertal. — Besonders starken Zufluß erhielt der Isargletscher durch das Überfließen des mächtigen Inngletschers über den Seefelder Paß und Fernpaß. Das Gebiet enthält zwei mächtige Zungenbecken, den Ammersee und den Würmsee (Starnberger See, 123 m Tiefe). Die äußersten Endmoränen gehen bis Wildenrot, Mühlthal, Schäflarn, Holzkirchen.

d) Das Gebiet des Inngletschers ist wieder völlig selbständig. Zungenbecken sind das verlandete Becken von Rosenheim und der flache Chiemsee (Tiefe nur 73 m), der von der St. Johanner Ache gespeist wird. Die äußersten Endmoränen gehen bis Kirchseeon, Haag, Schnaitsee, Traunstein.

e) Das Gebiet des Salzachgletschers ist ebenfalls selbständig. Als Zungenbecken dienen der Waginger See, das Salzach- und das Moosachtal. Die Endmoränen gehen bis über Titmoring hinaus.



311. Drumlinlandschaft am Bodensee.

Die von dem Rheingletscher langgezogenen Hügel bilden trotz ihrer Anordnung parallel der Bewegungsachse des Gletschers ein unübersichtliches Gelände.